

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>  
H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen 02.03.2022

Liebe Mitglieder,

erlaubt mir einen Kommentar zur politischen Lage, da mein Fehler in der Analyse der russischen Absichten mich irritiert.

Vorweg: Es ist zu befürchten, dass der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 die erste größere Auseinandersetzung zwischen dem „alten Osten“ und dem „neuen Westen“ bildet. Über diese Konfrontation bereiten wir gerade ein Heft der ZWG vor. Aber anders als (von mir) erwartet, hat die russische Regierung das politische Instrument Militär[1] gewählt, um seine Interessen durchzusetzen.

Wolfram Wette meinte in unserer Korrespondenz zu einer Gedenkschrift für Alexander Boroznjak (1933 – 2015), dass unsere gemeinsamen und sowohl wissenschaftlich als auch menschlich ergiebigen Konferenzen mit russischen Historikern zwischen Lipezk, Wolgograd, Kemerowo und Hannover nur in einem glücklichen historischen Moment möglich waren.[2] Dieser „Moment“ hat demnach von der Perestroika bis zum russischen Angriff auf die Ukraine gedauert.

Dass die Personalisierung zu „Putins Krieg“ viel erklärt, muss man bezweifeln. Zum einen ist nicht sicher, wie weit die patriotische Stimmung in Russland wirklich auf ihn zurückgeht oder ob er diesen Patriotismus nur nutzt. Auf (andere) nationalistische Autoren habe ich im Rundbrief verwiesen,[3] zur teilweisen Rehabilitierung Stalins hat Jens Binner[4] geschrieben und zum kritischen russischen Bild vom Westen Igor Smirnov.[5] Zum anderen erlaubt jene Personalisierung, die Putin als verrückt oder gar teuflisch darstellt, die Frage nach Fehlern des Westens zu übergehen, ausgehend von der Frage, ob EU und NATO-Osterweiterungen vernünftige Politik waren.[6] Außerdem lässt sie die Frage außen vor, ob Großmächte oder auch einfach große Mächte einen Anspruch auf Interessengebiete haben (vgl. zur Türkei auch den Bericht über die Online-Konferenz der deutsch-türkischen Gesellschaft am 15. Februar, s. unten) bzw. wer die Souveränität von Staaten wie Grenada oder Chile innerhalb solcher Interessengebiete gegen die jeweilige Großmacht durchsetzen soll. Mir scheint, dass die Remilitarisierung von Ost-West-Beziehungen (in Reaktion auf die Hoffnungen auf „Friedensdividende“ aus dem Zusammenbruch der UdSSR) von mehreren Seiten betrieben worden ist – z. B. mit der NATO-Intervention gegen Serbien, dem US-Angriff auf den Irak, der russischen Annexion der Krim und der Vielfalt der Interventionen in Syrien. Vielfach gingen diese militärischen Aktionen mit Fake-News zusammen – dem von Deutschland verbreiteten „Hufeisenplan“ über einen bevorstehenden Genozid an Albanern im

Kosovo; der amerikanischen Behauptung, der Irak verfüge über Massenvernichtungswaffen; und der russischen These, das Budapester Memorandum enthalte keine Anerkennung der ukrainischen Grenzen.[7]

Mein Vorschlag, den Konflikt um die Krim mit einem Kompromiss zu lösen,[8] ging ins Leere; meine hoffnungsvolle Interpretation des russischen Truppenaufmarsches als Bluff, sozusagen postmortal in Welt Trends publiziert,[9] war falsch. Es liegt auf der Hand, dass die Vertreter einer eher pazifistisch motivierten Russlandpolitik durch ihre fehlerhafte Analyse der russischen Außenpolitik an Glaubwürdigkeit verloren haben und dass nun die militaristische Interpretation die Mehrheitsmeinung bestimmt. Das deutsche Aufrüstungsprogramm entspricht diesem Wandel.

Wie weit geht der Wandel? Wir können hoffen, dass der Wirtschaftskrieg, den NATO und EU begonnen haben, nicht nur uns selbst Kosten bringt (besonders für Osteuropa, Österreich und das nördliche Deutschland), sondern auch gegen Russland Erfolge hat. Nur so kann die Rüstungsspirale, die Russland durch diese Aggression weiter gedreht hat, vielleicht begrenzt werden und Krieg nicht wieder zum normalen Mittel der Auseinandersetzung zwischen den Staaten und Unionen werden. Aber die Distanz, welche Merkel-CDU und SPD gegen die Aufrüstung der NATO bewahrt haben, ist nicht mehr mehrheitsfähig und vorerst steigen naheliegender Weise die Aktien der Rüstungsfirmen. Deutschland fügt sich bewusst in das Rüstungsprogramm der NATO ein, das nach den Berechnungen des SIPRI 2018 und 2019 kontinuierlich gestiegen ist und fast die Hälfte der (2019) 1.917 Mrd.\$ Rüstungsausgaben der Welt ausmacht. Rechnet man Verbündete der USA wie Saudi-Arabien oder Japan hinzu, deutlich über die Hälfte.[10]. Was macht es aus, wenn jetzt durch eine Erhöhung des deutschen Beitrags zur NATO die Überlegenheit erhöht wird? Oder umgekehrt: in welche Lücke hinein will die russische Regierung eigentlich vordringen? Nach der zitierten Statistik von SIPRI lag 2018 die Zahl der von Frankreich, Großbritannien und vor allem den USA in Stellung gebrachten Atombomben mit 2.050 deutlich über jenen Russlands mit 1.600. Um unsere jetzige Lebensform zu beenden dürften aber schon die 280 "deployed warheads" unseres Nachbarn Frankreich ausreichen.

Wie weit eine intellektuelle Remilitarisierung gehen könnte, ist noch nicht abzusehen.

Ich plädiere dafür, das Verbot der Anwendung militärischer Gewalt in der UN-Satzung wieder in Kraft zu setzen,[11] trotz der Mängel. Die Vetomacht von USA, Frankreich, United Kingdom, Russland und China hat den Sicherheitsrat auch früher schon behindert und oft lahmgelegt, aber abschaffen ließe sich das Veto nur für alle gemeinsam, und welcher der Fünf wäre dazu bereit?

Und zurück zum Anfang: Was war, was ist unzureichend begründet? Die Hoffnung auf eine zivilere Gesellschaft an sich? An einen neuen "war to end all wars"

wird ja niemand glauben? Glaubt die russische Regierung wirklich, just aus der Geschichte der "Kiewer Rus" leite sich ein Recht Moskaus ab, alle ostslawischen Nationen zu beherrschen? Folgt sie dem Anspruch Tjutschews, Russland bilde das andere Europa? Will sie beim Zusammenfügen des alten, patriarchalischen und antiamerikanischen Ostens hinter China nicht zurückfallen?

Uvidim - wir werden sehen, aber eben nur wenig vorhersehen.

## **TÄTIGKEITEN**

Die Deutsch-Türkische Gesellschaft hatte zum 15.II., auch mit Unterstützung des VGWS und der TOVAK, zu einer online-Diskussion über das deutsch-türkische und deutsch-russische Verhältnis eingeladen. Dr. Thomas Kunze, Konrad Adenauer Stiftung Moskau, begann mit einem nüchternen Überblick zu den russisch-deutschen Beziehungen seit dem Ende der UdSSR und der Wiedervereinigung. Sie ging mit vielfältigen Ankündigungen aber keinem Vertrag zusammen, dass die Ostgrenze der NATO nicht verändert werde. Das Thema wurde relevant, als alle ehemaligen mitteleuropäischen Mitglieder des Warschauer Vertrags der NATO beitraten und nach den Farbrevolutionen in Georgien und der Ukraine auch dort Beitrittswünsche vorgetragen wurden. Das augenblickliche Standoff sah Kunze eher als Schachspiel denn als reale Bedrohung. Er betonte das Fehlen der Gespräche „auf Augenhöhe“, womit auch Dr. Yasar Aydin seinen Vortrag begann. Die Wende in den Beziehungen zur EU bestimmte er mit der Aufnahme Zyperns in die EU. Aydin plädierte für ein Entkoppeln der Wirtschaftsfragen von den Wertefragen und für eine Berücksichtigung der türkischen Sicherheitsinteressen, nicht nur in Zypern, sondern auch im Zusammenhang der Besetzungen in Nord-Syrien.

## **VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM VEREIN**

Dariusz Adamczyk, Crafts, Coins and Trade (900-1300), in: Florin Curta (Hrsg.): **The Routledge Handbook of East Central and Eastern Europe in the Middle Ages**, 500-1300, London-New York 2022, S. 227-244.

## **ZUR REZENSION EMPFOHLEN**

*Empfehlung des Verlags:* Dr. Ulrich Thiel, ehemaliger Direktor des Stadt- und Bergbau-museums Freiberg, widmet sich in seiner neuesten Publikation den Lebensläufen von über 200 Absolventen der Bergakademie Freiberg, die nach ihrem Abschluss zwischen 1766 und 1939 in Kolonien tätig waren. Auf der Basis einer prosopografischen Datenbank analysiert er ihre Arbeitsorte,

Tätigkeiten und Karrieren. Im Zuge der Einordnung der Bergakademie und ihrer international tätigen Absolventen in die Entwicklung des weltweiten Kolonialbergbaus geht er u. a. den Fragen nach, als wie wettbewerbsfähig die Spezial-Ausbildung aus Sachsen sich in einem globalen Kontext erwies, wie sich der Wissenstransfer als wechselseitiger Prozess zwischen Freiberg und den Kolonien gestaltete und wie sich die Absolventen in die soziale Hierarchie des Kolonialsystems einfügten. **Ulrich Thiel: Die Bergakademie Freiberg und das koloniale Montanwesen. Eine Studie über den Einsatz von Absolventen einer deutschen Hochschule in Kolonien vom Beginn des Lehrbetriebes 1766 bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges.** Kiel 2022: Solivagus -Verlag, 368 Seiten, Personenverzeichnis, 87 Abbildungen und Grafiken, ISBN: 978-3-947064-16-8. [koenig@solivagus.de](mailto:koenig@solivagus.de)

### LESEFRÜCHTE: AKTUELLES

Ekaterina Mitsiou, Manfred Pittioni Hg.: Das **Kochbuch**. Anmerkungen zu einer Globalgeschichte, Wien 2021 (LIT) (= Die Levante. Frühe Ansätze der Globalisierung Bd.5)

*Einleitung/ Monika Kiehn: Kochbücher in der Antike. Das >Kochbuch des Apicius</ Paolo Budroni: Zu Tisch im italienischen und französischen Mittelalter und in der Renaissance/ Marlene Ernst: Koch-kulturen des deutschsprachigen Raumes/ Tim Wätzold: Die kolonialen Wurzeln der brasilianischen Küche/ Bert G. Fragner: Zur Geschichte persischer Kochbücher: Iran und seine Nachbarn/ Martina Kaller: Kochbücher in Amerika. Von Küchen-Leid und Frauen-Power im globalen Maßstab.*

### LESEFRÜCHTE: NACHTRAG – WAS ICH VOR EINEM JAHRZEHNT HÄTTE LESEN SOLLEN

Joachim Radkau: Die Ära der **Ökologie**. Eine Weltgeschichte, München 2011 (Beck) 782 S., davon 135 Nachweise; Personenregister (viel Max Weber, kein Wallerstein). Wird heute für 14.95 E. verkauft. *Gliederung 1. Spurensuche in Öko-Dschungel 2. Umweltbewegung vor der Umweltbewegung 3. Die >ökologische Revolution um 1970 4. Die großen Dramen der Umweltbewegung [4.1 Das ewige Wechselspiel zwischen Vernetztem Denken und praktischer Priorität; 4.2 Charismatiker und Ökokraten, 4.3 Freund-Feind oder Win-Win Szenario, 4.4 Die Zeitenwende um 1990 – von der sozialen zur Generationen-Gerechtigkeit, 4.5 Umweltpolitik zwischen Globalisierung und Antiglobalisierungsbewegung]. S. 601: „...den Fortschritten der Klimaforschung und ihrer gewaltigen Medienresonanz entsprechen bisher keine Fortschritte der Klimapolitik, die auch nur entfernt mit diesen Erfolgen Schritt halten könnte. Über Legitimation verfügte die Klimapolitik in Hülle und Fülle; aber wenn Max Weber lehrte, dass eine dauerhafte Herrschaft der Legitimation bedarf, so*

zeigt die Geschichte der Klimapolitik, dass Legitimation alleine keine Herrschaft hervorbringt...“

## EINLADUNGEN

**Hannover 3.3.  
Palästina  
Initiative**

FORUM-Veranstaltung: Sie bezieht sich auf den am 1.2. 2022 erschienenen Bericht von amnesty international sowie auf die Politik der israelischen Regierung in ihrem Machtbereich gegenüber den Palästinenser\*innen, **Donnerstag, 03.03.2022 – 19.00 Uhr, Claus Walischewski (Bremen)** ***Amnesty Internationals Bericht 'Israels Apartheid gegen die Palästinenser'***. Ort: **Online-Veranstaltung über Zoom** Der Link wird am Vortag versendet und ist am 3.3. auf unserer Webseite zu finden: [www.palaestina-initiative.de](http://www.palaestina-initiative.de)

**Hannover 16. März: 18:30 – 20:00, Cybermobbing** Die Konrad Adenauer Stiftung lädt ein zu einem kostenlosen Online-Abend über Cybermobbing: „Vernetzt und verletzbar?“ Kontakt: [Lina.Berends@kas.de](mailto:Lina.Berends@kas.de)

**Barsinghausen, 23. März  
Prof. Dr. Helmut Bley:**

### **AFRIKANISCHE WELTEN: ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN VORKOLONIALER, KOLONIALER UND POSTKOLONIALER ZEIT**

Vgl. Helmut Bley: Es geht darum, die Realität anzuerkennen, Interview mit Simon Benne, in Hannoversche Allgemeine Zeitung 16.10.2021, S.8: *Zur Forderung, nur Betroffene dürften über Kolonialismus reden, zur **Geschichte Afrikas** und zu dem neuen Buch Bleys. Auch zur Forderung, das hannöversche Denkmal für Karl Peters ab zu reißen „... Meinetwegen. Der Kolonialpolitiker Peters war ein brutaler Gewaltverbrecher. Es gibt auch die Idee, das Monument mit einem antikolonialen Gegen-denkmal zu flankieren oder es ins Museum zu bringen. Das Waldersee-Denkmal, bei dem der chinesische Drachen zertreten wird, müsste auch dringend weg. All diese Debatten sind aber eher eine innereuropäische Schulddiskussion. Sie öffnen nicht unseren Blick auf die wahren heutigen Probleme Afrikas.“*

**Literatur: Helmut Bley: Afrika. Welten und Geschichten aus dreihundert Jahren, Berlin 2021 (de Gruyter), 643 S., 45,95 E.**

Barsinghausen, 23. März, 16:00-18:15, Ort: VHS Calenberger Land, 30890 B. Langen Äcker 38 (5 Minuten vom S-Bahnhof). Bitte anmelden bei [christina.heinrichs@vhs-cl.de](mailto:christina.heinrichs@vhs-cl.de)

Mit allen guten Wünschen

Euer und Ihr

Hans-Heinrich (Nolte)

---

[1] Ob das Militär vielleicht nicht Instrument, sondern Akteur war, wir also vor einer neuen Militarismuskonzeption stehen, bleibt erst einmal außen vor.

[2] Hans-Heinrich Nolte: Ein Vierteljahrhundert russisch-deutscher Kooperationen in Geschichtswissenschaft und Schule, in: H.-H. Nolte, Rolf Wernstedt Hg.: Russlandbilder – Deutschlandbilder, Göttingen 2018 (Muster-Schmidt) [folgend Wernstedt/Nolte] S. 71 – 94.

[3] Übersetzung und Kommentar zu Sergej Karaganov: Die NATO ist ein Krebsgeschwür, in Rundbrief 319 (29.01.2022) S. 4 – 6; Ders.: Trotz der Verteufelung, in Rundbrief 309 (1. 08. 2021) S. 2 -3; Übersetzungen und Kommentare jeweils hhn.

[4] Jens Binner: Russland heute, in Wernstedt/Nolte S. 27 - 44.

[5] Igor Smirnov: Die heutigen Europäer mit den Augen eines Russen, in Wernstedt/Nolte S. 45 – 53.

[6] Kritisch H.-H. Nolte: Wohin mit Osteuropa? Überlegungen zur Neuordnung des Kontinents, in Aus Politik und Zeitgeschichte 22.IX.1995, S.3-11; Nachdruck: Deutscher Hochschulverband, Almanach 1995, S. 133-144.

[7] Zum letzteren den Auszug aus dem vor 2014 von Russland verbreiteten Text in H.-H. Nolte, Bernd Bonwetsch, Bernard Schalthorn Hg.: Quellen zur Geschichte Russlands, Stuttgart 2014 = Reclam 19269, S. 523 f.

[8] H.-H. Nolte: Russland und Deutschland im gegenwärtigen System der Mächte, in Wernstedt/Nolte S. 108 – 140, hier S. 140.

[9] Im Druck Welt Trends [folgend WT] 184.

[10] [https://www.sipri.org/sites/default/files/2019-06/yb19\\_summary-pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/2019-06/yb19_summary-pdf), eingesehen 4.12.2019; Hubert Thielicke: Aufrüstung in WT 174 (April 2021) S. 21 – 27.

[11] H.-H. Nolte: Für eine Begrenzung der humanitären Intervention, in: WT 175 (Mai 2021) S. 50 – 54.